

Keine Heiligen, aber Lehrer für Herzenssprache

Was ihre Wahrhaftigkeit betrifft, können wir viel von ihnen lernen. Diese Ansicht scheint sich auch in der breiteren Gesellschaft durchzusetzen. Dabei werden sie aber manchmal auf einen Sockel gehoben. Das finde ich schade, weil es verhindert, sich wirklich auf Augenhöhe zu begegnen.

In unserem Dorf lebten zwei junge Erwachsene mit einer kognitiven Beeinträchtigung, zwei Menschen mit eigenem Charakter und eigenen Launen. Wir Kinder lernten schnell und spielerisch, respektvoll mit ihnen und ihren Stimmungen umzugehen: Wann war eine Annäherung oder ein Spass angebracht und wann ertrug es kein Wort zu viel. Wir lernten auch ihre Gesten zu deuten, mit denen sie uns zeigen wollten, dass die Situation sie zu überfordern drohte. Dies auch zu unserem eigenen Schutz. Denn eine heftige Reaktion hätte durchaus die Folge sein können.

Wie wir haben diese Menschen ihre je besonderen Begabungen, wie wir haben sie ihre eigenen Schwierigkeiten und »Makel« und wie wir ringen sie darum, ihre Begabungen zu entwickeln. Ja, sie sind unsere Lehrer! Aber keine kleinen Heiligen, sondern Menschen, die uns öffnen für die Herzenssprache.

Sie sind Menschen, die uns herausfordern zu einem Leben in echten Beziehungen, zu Begegnungen in wahrer Liebe. An uns liegt es, ihre Werte zu entdecken und zu schätzen.

AnnaLuisa Wälti

Sozialpädagogin im aktiven Ruhestand



Kunstwerk von Denise Harter

